

# Über 8500 Besucher im „Mooseum“

**KULTUR:** Erfolgreiche Saison in musealer Einrichtung im Bunker in Moos – Vereinbarung zur Steinwild-Regulierung – Installationen in Meran

VON FLORIAN MAIR

**MOOS.** Die mitten in Moos errichtete Bunkeranlage wurde für Kriegszwecke zwar nie genutzt, trotzdem hat sie das italienische Militär nicht umsonst gebaut, weil darin seit Jahren das Bunker-Mooseum untergebracht ist. Die jüngst zu Ende gegangene siebte Saison war wieder erfolgreich. „Wir hatten 8564 Besucher“, sagt Johannes Haller, Leiter der Einrichtung.

Aufgrund der Schlangenausstellung schnellten die Besucherzahlen 2015 überdurchschnittlich nach oben – und zwar auf etwa 10.400 Einheimische und Gäste. „2014 zählten wir 8324 Besucher“, weiß der Leiter des Bunker-Mooseums Naturpark Texelgruppe.

2016 gab es im Bunker-Mooseum 65 Führungen. „Für uns ist die Museumscard wichtig. Sie kommt bei den Leuten gut an“, betont Haller. „Und auch dank des Passerschluchtenwegs kommen viele Leute nach Moos und



Konrad Pamer (links) und Johannes Haller ziehen an einem Strang und sind mit der vergangenen „Mooseum“-Saison durchwegs zufrieden. fm

besuchen das Museum.“ Zur Tätigkeit vom 22. März bis 31. Oktober gehörten unter anderem auch 5 Abendveranstaltungen, die Teilnahme am internationa-

len Museumstag sowie der Festakt anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Naturparks Texelgruppe. „Ein Dank für die Zusammenarbeit geht an das Amt für

Naturparke und an den Mooser Bildungsausschuss“, betont Haller. Im Steinwildgehege im Außenbereich des „Mooseums“ gab es wieder Nachwuchs: 3 Kitze kamen zur Welt und fühlten sich sofort wohl. Erstmals wurden Zwillinge geboren, was in der Welt des Steinwildes eher selten ist.

Der Mooser Museumsreferent Konrad Pamer hat eine Neuigkeit, was die Zukunft des Steinwildes anbelangt: „Es wurde bereits eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Gemeinde Moos und dem Alpenzoo Innsbruck unterzeichnet. Diese garantiert die Regulierung des Steinwildbestandes im Gehege und die Fortbildung der Tierpfleger.“

2017 wird im Gehege auch ein neuer Zaun errichtet, weil dort ein Teil des Europäischen Fernwanderwegs E5 verläuft. Damit das Steinwild den Weg nicht erreichen kann und Wanderer keine Möglichkeit mehr haben, in das große Gehege zu gelangen, wird der Zaun gebaut.

Im kommenden Jahr hat die Museumsleitung wieder zahlrei-

che Ziele: Entlang der Passer in Meran sollen in Zusammenarbeit mit der Stadt Meran und der Gemeinde Moos 8 Installationen in Erinnerung an den Kummersee errichtet werden. Anlass dazu ist die 700-Jahr-Feier der Stadt Meran. „Der Kummersee hat Meran 8 Mal verwüstet“, betont Pamer.

Außerdem sollen die bestehenden Installationen entlang des Kummersee-Rundwegs in Rabenstein verbessert werden. Im „Mooseum“ selbst will man unter anderem den naturkundlichen Bereich ausbauen. Die Vollerie für Singvögel im Außenbereich wird adaptiert und umgebaut. Es sind aber auch Aktionen mit Schulen geplant.

Erfolgreich angelaufen ist die Aktion Wasserrucksack, um die verschiedenen Lebensräume im Wasser rund um Moos näher zu erkunden. „Dieses Projekt wird weitergeführt“, versprechen Referent Pamer und „Mooseums“-Leiter Johannes Haller. „Wir spielen auch mit dem Gedanken, eine Ausstellung über Pilze zu organisieren.“